

Lies: Naturschutzring ist ein Erfolgsmodell

Dümmer-Organisation feiert 25-jähriges Bestehen/Vorsitzender Werner Schiller fordert die Agrarwende ein

Viele hochrangige Gäste waren geladen. Sie begingen das Jubiläum mit etwas Verspätung.

VON KLAUS-PETER LAMMERT

Dümmer. Artensterben, Insektensterben, Biodiversitätsverlust: Die Menschen hätten es prima hinbekommen, sich die Erde untertan zu machen, sagte Werner Schiller, Vorsitzender des Naturschutzrings Dümmer, gestern bei der Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins in der Naturschutzstation in Hüde. Der Naturschutzring Dümmer wurde 1993 von der Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems, dem Mellumrat und dem Naturschutzbund gegründet. „Wir wollen Vielfalt statt Einfalt“, rief Schiller dem Auditorium zu.

In dem Zusammenhang forderte der Dümmer: „Die Agrarwende muss kommen.“ Es gebe immerhin einen Hoffnungsschimmer: In Bayern habe es jetzt eine Mehrheit für das Volksbegehren zur Artenvielfalt gegeben. Das müsste in Niedersachsen ebenfalls gelingen. Werner



Lob von höchster Stelle: Olaf Lies würdigte bei der Veranstaltung in der Naturschutzstation die Arbeit des Naturschutzrings Dümmer. Viel sei erreicht, viel bleibe zu tun. Foto: Lammert

Schiller verwies auf die umfangreiche Arbeit des Naturschutzrings mit seinen fünf hauptamtlichen Mitarbeitern. Er kümmere sich um die Schutzgebiete rund um den Dümmer, erfasse die Vogelbestände, entwickle Projekte, um bedrohten Arten neue Lebensräume zu bieten, und betreibe eine kontinuierliche Umweltbildungsarbeit mit mehr als

100 Gruppen im Jahr, darunter zahlreiche Kindergruppen. An Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies, der als Ehrengast teilnahm, appellierte Schiller: Das Land solle den Verbandsnaturschutz weiter unterstützen und Bürokratie abbauen. Sozialdemokrat Lies bezeichnete den Naturschutzring als ein Erfolgsmodell. Er würdigte das Eng-

agement der Mitarbeiter um Geschäftsführer Frank Apfelstaedt als fantastisch. Sie hätten großen Anteil daran, dass sich die Zahl der Brutvögel rund um den See erholt habe. Dennoch: „Es liegen noch viele Herausforderungen vor dem Land.“ Als ein Thema nannte der Politiker die Dümmeranierung. Hier gelte es in den nächsten Monaten, in Sa-

chen Schilfpolder in der Bevölkerung Vorbehalte abzubauen und die Menschen bei dem Projekt mitzunehmen. Wichtig sei es zudem, das Augenmerk noch mehr auf die Schutzgebiete im Land zu lenken. Teilweise habe es auch in ihnen in den vergangenen Jahren erhebliche Qualitätseinbußen gegeben, wie das Insektensterben zeige. Deshalb sei nicht nur das Management der Schutzgebiete wichtig, sondern vor allem Maßnahmen zur Umsetzung von Verbesserungen. Ein klares Bekenntnis gab Lies zu den zwölf ökologischen Stationen in Niedersachsen ab, zu denen die Naturschutzstation Dümmer gehört. Das Land wendet jährlich 2,2 Millionen Euro für alle auf. Erheblich mehr Anstrengungen des Landes im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes forderte Dr. Holger Bachmann, Vorsitzender des Naturschutzbundes in Niedersachsen. Er warf der Politik vor, etwa bei den Natura-2000-Gebieten gegen geltende Gesetze zu verstoßen, weil Vorgaben nicht umgesetzt würden. Zudem forderte er mindestens eine Verdoppelung der Landmittel für den Naturschutz.